



netzwerk mode textil

## **Païva & Laboremus - Gaston d'Almeida & Roger Vivier**

10. Jahresmitgliederversammlung des *netzwerk mode textil e. V.*

Offenes Forum > 12. Mai 2018

Museumsscheune des Museums Burg Linn, Krefeld

Zwei Studios in Paris - Zwei Designer - Neue Marketingstrategien im Schuhdesign

Mein Vortrag ist eine Bitte um Mithilfe: Es geht um Schuhe, um zwei Modellstudios in Paris in den 1920er und 1930er Jahren, sowie um die Schuhdesigner Gaston d'Almeida und Roger Vivier. Für die firmeneigenen Studios **Païva und Laboremus** der *Heyl'schen Lederwerke Worms Liebenau* entwarfen die beiden nacheinander zwischen 1925 und 1938 Schuhprototypen aus exquisiten Ziegenledern, die den Schuhmanufakturen zum Kauf angeboten wurden. Dass die Lederwerke ihre Vertreter nicht nur mit Lederproben auf Reisen schickten, sondern auch Modellschuhe fertigen ließen, die die Manufakturen dann in Serie fertigen konnten, war eine Neuerung, von der noch nicht bekannt ist, ob sie von Baron von Heyl und der *Païva* oder einer anderen Firma eingeführt wurde.

Eine Sammlung von etwa 100 Modellschuhen befindet sich im *Deutschen Ledermuseum* in Offenbach, für dessen Europabestände ich über ein Vierteljahrhundert lang zuständig war. Sie stammen aus einer schon damals global agierenden Gerberei, den *Heyl'schen Lederwerken in Worms Liebenau*, die spezialisiert waren auf bedruckte Leder und auf Leder mit Gold- und Silberfolien. Das war eine große technologische Neuheit der ersten Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts. Diese Schuhe waren Grundlage für meine Forschungen und die Ausstellung *Roger Vivier : SchuhWERKE*, die ich 2014 in Offenbach zeigen konnte und die 2015 vom *Nederlands Leder & Schoenenmuseum* in Waalwijk übernommen wurde. Dessen Mitarbeiterin Inge Specht war auch mit einem Katalogbeitrag über die Hochzeitsschuhe von Queen Elizabeth II. vertreten. Weitere frühe Vivier-Modelle einer Sammlung, *Madeleine Benedetti-Poncini*, in Paris wurden 1991 von Pierre Provoyeur in seinem umfangreichen Werk über Vivier veröffentlicht. Dies ist bisher der einzige Nachweis über die Sammlung. Die ehemalige Mitarbeiterin Benedetti-Poncini hatte sogenannte Pullover, d.h. dreidimensionale Entwürfe, Oberleder auf Holzleisten, z.T. ohne Sohle und Absatz, sowie Entwurfsalben bei der Schließung von Viviers eigenem Atelier vor Kriegsbeginn mitgenommen. Der Verbleib der Schuhe und Alben ist heute unbekannt.

Roger Vivier sollte Mitte des 20. Jahrhunderts weltberühmt werden, zuerst für seine Schuhe zu Christian Diors *New Look*, dann für YSL; Nina Ricci und viele weitere Modehäuser sowie in den 1960er und 1970er Jahren unter seinem eigenen Label *Roger Vivier*, das auch heute wieder existiert.

Gaston d'Almeida hingegen ist noch der große Unbekannte. Und überhaupt haben sich aus den Forschungen mehr Fragen als Antworten ergeben. Die wichtigste Frage: Wenn *Païva und Laboremus* ihre Modellschuhe in Europa (an Firmen wie *Bally, Mercedes*, u.a.) sowie in den 1930er Jahren vorwiegend an nord-amerikanische Manufakturen verkauft haben, dann müssten sich aus diesem Luxus-Segment auch Schuhe in den Kostümsammlungen erhalten haben. Und da beginnt die Detektivarbeit, für die ich Sie um Mithilfe bitte.

Roger Vivier

Ich beginne entgegen der Chronologie mit Roger Vivier, da hier die Forschungs- und Informationslage klarer sind. Wir sehen ihn auf nachfolgendem Foto 1933 auf der Pariser Place Vendôme, vor dem Gebäude, in dem das Modellstudio unter dem Dach untergebracht war: ein junger Mann mit einem gewissen Selbstbewusstsein, der sich seiner Wirkung und seines Könnens sicher scheint.



Abb1., Roger Viviers 1933, © Archiv Roger Viviers, Foto: unbekannt

Im folgenden gebe ich einige Beschreibungen zu den wichtigsten Stil- und Gestaltungselementen der Viviers-Schuhe:

- Da ist v.a. die Asymmetrie in Viviers Entwürfen. Zweifarbig haarsträhnartige Einsätze, kleine, nach einer Seite gezogene, fein rot paspelierte Laschen über ganz feine Biesen gezogen, die über die Mittelachse des Schuhs verlaufen. Oder Schuhe mit Materialmix, wo Glatt- und Veloursleder blitz- oder zackenartig asymmetrisch eingesetzt sind. Ganz typisch für Roger Vivier ist auch die einseitige, asymmetrische Schleife mit nur einer Schleppe, die seine Entwürfe in den fünfziger und sechziger Jahren für Christian Dior bestimmen. Die Beispiele stammen von 1932-1938.
- Eine weitere Gruppe bilden die zweifarbig Schuhe mit Ziersteppung und Lochreihen. Ähnliche Modelle gab es auch in der *Sammlung Benedetti-Poncini*,
- Weiterhin gibt es auffällig bedruckte Leder, anhand derer man Produkte auch identifizieren könnte. *Art Déco* und Charleston mit ihren üppigen Stilmerkmalen standen Pate. Feine Silber- und Goldmuster wurden auf den Sohlen der Prototypen bezeichnet, sie alle tragen das schöne Label der *Heyl'schen Lederwerke* mit den Drachen aus der Nibelungenstadt Worms, und auch die Leder heißen *Nibelung-Kid* oder *Fasolt-Kid Brokat*.

- Besonders hervorzuheben aber sind die aufwändigen Verarbeitungsdetails: Verschlungene Riemchen, ein Auf und Ab in der Linienführung, das von den Handwerkern ein besonderes Geschick erforderte. Diese Fertigung konnte nur von den besten Manufakturen geleistet werden.
- Ab Mitte der 1930er Jahre wurde die Nachfrage nach sportiven Modellen groß, so dass wir, bei gleicher Hochwertigkeit von Material, Verarbeitung und Details, auch kompaktere Absatzformen finden.
- Und: das neue Selbstbewusstsein des Designers, bislang anonym als *Schuhmodelleur* hinter dem Markennamen des Herstellers, zeigt sich in der Nennung *Roger Viviers* auf den Firmenlabels der *Laboremus*, so wie er später (dann aber auch für den Endverbraucher sichtbar) mit *Christian Dior, Modèle créé par Roger Vivier* erscheint.
- Frage zum Label: Gibt es Parallelen bei André Perugia und Salvatore Ferragamo in den frühen 1930er Jahren???



Abb. 2, Laboremus-Visitenkarte 1930; © Stadtarchiv Worms, Foto: Rosita Nenno

### Gaston d'Almeida

Über Gaston d'Almeida ist bislang wenig bekannt. Von Baron von Heyl für sein Können, nicht nur im Design, sondern auch in der Lederentwicklung, hoch angesehen, starb er 1933 nach längerer Krankheit, wohl erst 51 Jahre alt. Auch seine Modelle stelle ich exemplarisch mit einigen typischen Stilmerkmalen vor:

- Schlichte Eleganz bei schlanken Hochfrontmodellen mit farbigen Akzenten
- Bedruckte Leder mit Schraffuren und Punkten in z.T. leuchtenden Farben, die in Varianten verarbeitet wurden
- Die Riemchenverschlingungen und -überkreuzungen wie später bei Vivier
- Aufwändige Schnittführungen



Abb. 3, Gaston d'Almeida, Schuh-Prototyp 1928 für Paiva. Sammlung Deutsches Ledermuseum, Foto Rosita Nenno

Mein Anliegen ist es, Schuhe dieser beiden Designer hinter den Firmenlabels wie *Bally*, *Delman*, *Seymour Troy* u.a., in Deutschland, Frankreich, Belgien, der Schweiz und Nord-Amerika aus der Anonymität zu holen. Anhand der gezeigten Stilmerkmale und Lederarten lassen sie sich sicher finden. Gleichzeitig würden sich die Vermarktungswege und vielleicht auch die zwischen beiden Weltkriegen neuen Marketingstrategien entschlüsseln lassen.

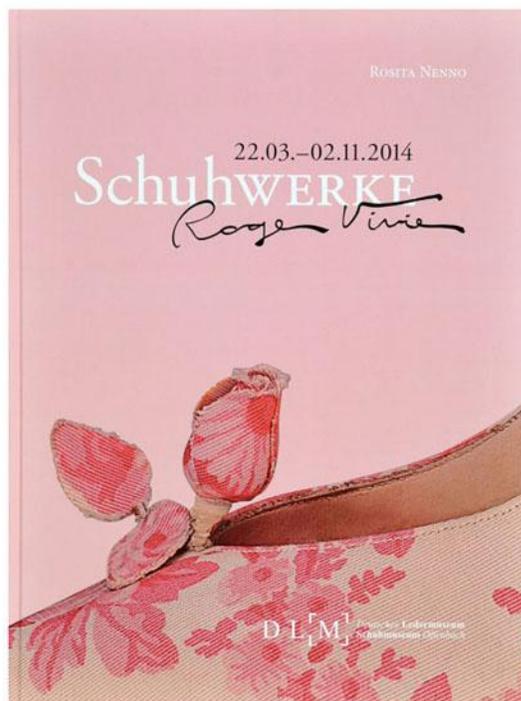


Abb. 4, Katalog des Deutschen Ledermuseums Offenbach, Foto: Rosita Nenno

Text: © Rosita Nenno

Fotos: © Rosita Nenno und weitere

Rosita Nenno für *netzwerk mode textil e. V.* (online seit 12. Oktober 2018)